

# BRENNSTOFFSPIEGEL

## und mineralölrundschau

Ausgabe Juli 2007 - Quelle: [www.brennstoffspiegel.de](http://www.brennstoffspiegel.de)

### Erdgas könnte teurer werden

DÜSSELDORF. - Gas wird nach Einschätzung von Experten in den nächsten Jahren noch deutlich teurer werden. Angesichts schwindender eigener Gasreserven werde sich der Importbedarf Europas bis 2020 fast verdoppeln, berichtete die Management-Beratung A.T. Kearney in einer am 5. Juni vorgelegten Studie. Dies bedeute für Europa eine Anhebung des Gaspreisniveaus um rund 20 Prozent, hieß es.

Außerdem seien gigantische Investitionen in Pipeline- und Flüssiggasprojekte notwendig. Rund 25 Mrd. EUR sollen bis 2020 in den Ausbau der Infrastruktur fließen, der Löwenanteil in den Bau neuer Gaspipelines.

Daneben werde auch der Flüssiggastransport (LNG) deutlich an Bedeutung gewinnen.

Insgesamt wird der Erdgasbedarf in der EU bis 2020 den Prognosen zufolge um mehr als ein Viertel steigen. Nur erneuerbare Energien werden mit einem Plus von über 70 Prozent noch stärker wachsen. Der Ölverbrauch soll dagegen nur um 4,1 Prozent zulegen.

Allein in Deutschland sei vor allem durch die Bereiche Verstromung und Haushalte mit einer Zunahme des Gasverbrauchs um 20 Prozent zu rechnen.

### Klimakiller Wärmepumpen?

SAARBRÜCKEN. - Derzeit erleben elektrisch betriebene Wärmepumpen in Kompressortechnik einen wahren Boom. Vielfach werden sie fälschlicherweise mit alternativen, also regenerativen, Energien gleichgesetzt, so die Energieberater der Verbraucherzentrale des Saarlandes. In Wirklichkeit würde eine umfassende Nutzung der Wärmepumpen Deutschland auf seinem Weg zu mehr Klimaschutz und Energieeffizienz um Jahrzehnte zurückwerfen.

Wie kommt dieser Widerspruch zustande? Betrachtet man nur die Anwenderseite, könnte man an eine wundervolle Energiespartechnik glauben: Aus einer Kilowattstunde elektrischer Energie werden zusammen mit der Umweltwärme aus Luft oder Wasser drei oder vier Kilowattstunden Heizenergie erzeugt. Dieser Faktor ist die so genannte Jahresarbeitszahl. Allerdings ist dieser Gewinn bei der Herstellung von Strom im Kraftwerk bereits verloren gegangen. Nur etwa 1/3 der dort eingesetzten Energie kommt an der Steckdose an, 2/3 werden als Abwärme an die Umwelt abgegeben und nur teilweise als Fernwärme genutzt.

Betrachtet man darüber hinaus die Kostensituation, wird klar, dass durch Wärmepumpen echte Energiealternativen blockiert werden. Dies liege daran, dass sie ein Mehrfaches teurer seien als herkömmliche Heizsysteme und die versprochenen Einsparungen oft nicht erreicht würden, weil die Rahmenbedingungen nicht optimal seien. Dieses Geld fehle dann, um zum Beispiel in eine gute Wärmedämmung zu investieren, die eine echte Energiesparmaßnahme darstelle, so die Verbraucherschützer.

Ein umfassender Einsatz von Wärmepumpen wäre also insgesamt betrachtet eine gigantische Kapitalverschwendung ohne echte Energieeffizienz. Dieses sinnlos investierte Geld stünde für tatsächliche Alternativen dann nicht mehr zur Verfügung.

Die Verbraucherzentrale rät daher, den Einsatz von Wärmepumpen differenziert zu betrachten. Neben den negativ zu bewertenden elektrisch betriebenen Kompressoren gibt es energieeffizientere Wärmepumpen, z.B. gasbetriebene oder Absorptionswärmepumpen. Außerdem sollten Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs durch eine gute Wärmedämmung oder durch Nutzung der Sonnenenergie an erster Stelle stehen. ([www.verbraucherzentrale-saarland.de](http://www.verbraucherzentrale-saarland.de)).